

Konzernabschluss

und

Konzernlagebericht

zum 31. Dezember 2017

der

PepKo Perspektiv-Kontor Hamburg GmbH,

Hamburg

KONZERNBILANZ
zum 31. Dezember 2017
PepKo Perspektiv-Kontor Hamburg GmbH
Hamburg

Aktiva	Stand am	Stand am	Stand am	Stand am	Stand am
	31.12.2017	31.12.2016		31.12.2017	31.12.2016
	EUR	EUR		EUR	EUR
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00	25.000,00
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte	1.192.001,29	1.964.876,39	II. Kapitalrücklagen	230.650,00	230.650,00
II. Sachanlagen			III. Gewinnrücklagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	42.816.473,70	42.870.519,43	Andere Gewinnrücklagen	28.495.350,39	28.495.350,39
2. Technische Anlagen und Maschinen	1.175.239,87	1.234.560,58	IV. Bilanzgewinn	3.260.745,87	4.971.248,16
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.146.072,81	2.320.233,27	V. Nicht beherrschende Anteile	1.704.289,64	1.700.971,73
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	985.498,52	285.359,54		<u>33.716.035,90</u>	<u>35.423.220,28</u>
	<u>47.123.284,90</u>	<u>46.710.672,82</u>	B. Sonderposten für Investitionszuschüsse zu Gegenständen des Anlagevermögens	6.107.606,31	7.006.131,57
III. Finanzanlagen			C. Rückstellungen		
1. Beteiligungen	1.011,29	1.011,29	1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	2.007.157,00	2.061.798,00
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	302.700,00	302.700,00	2. Steuerrückstellungen	84.555,70	225.031,63
3. Genossenschaftsanteile	4.732,00	4.732,00	3. Sonstige Rückstellungen	3.103.131,76	2.865.651,75
	<u>308.443,29</u>	<u>308.443,29</u>		<u>5.194.844,46</u>	<u>5.152.481,38</u>
B. Umlaufvermögen			D. Verbindlichkeiten		
I. Vorräte			1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.951.965,05	2.021.794,96
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	51.496,40	60.993,74	2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.346.625,69	1.512.825,49
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			3. Sonstige Verbindlichkeiten	11.134.590,03	12.218.577,49
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.823.674,29	1.877.233,34		<u>14.433.180,77</u>	<u>15.753.197,94</u>
2. Forderungen gegen Gesellschafter	13.422,86	13.422,86	E. Rechnungsabgrenzungsposten	12.904,04	29.270,40
3. Sonstige Vermögensgegenstände	318.334,20	1.566.962,44			
	<u>2.155.431,35</u>	<u>3.457.618,64</u>			
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	<u>8.611.714,03</u>	<u>10.704.476,35</u>			
	<u>10.818.641,78</u>	<u>14.223.088,73</u>			
C. Rechnungsabgrenzungsposten	22.200,22	157.220,34			
	<u>59.464.571,48</u>	<u>63.364.301,57</u>		<u>59.464.571,48</u>	<u>63.364.301,57</u>

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 01.01.2017 bis 31.12.2017
PepKo Perspektiv-Kontor Hamburg GmbH
Hamburg

	2017	2016
	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse	41.710.954,89	43.265.371,02
2. Sonstige betriebliche Erträge	4.136.155,87	3.720.812,30
3. Materialaufwand	4.636.363,67	4.928.803,19
4. Personalaufwand	27.526.715,38	26.650.424,48
a) Löhne und Gehälter	21.712.272,20	21.121.427,52
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	5.814.443,18	5.528.996,96
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	4.030.118,45	4.379.955,14
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	10.688.740,43	11.149.760,72
7. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	3.225,00	3.225,00
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	5.957,03	3.267,02
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	534.077,18	514.313,49
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	138.022,64	219.521,24
11. Ergebnis nach Steuern	-1.697.744,96	-850.102,92
12. Sonstige Steuern	9.439,42	13.601,97
13. Jahresfehlbetrag	-1.707.184,38	-863.704,89
14. Verlustanteile von Drittgesellschaften	-3.317,91	-16.062,19
15. Gewinnvortrag	4.971.248,16	5.851.015,24
16. Bilanzgewinn	3.260.745,87	4.971.248,16

PepKo Perspektiv-Kontor Hamburg GmbH
- Konzernabschluss -

Anhang für das Geschäftsjahr 2017

A. Allgemeine Angaben zum Konzernabschluss

Die **PepKo Perspektiv-Kontor Hamburg GmbH** hat ihren Sitz in Hamburg und ist eingetragen in das Handelsregister beim Amtsgericht Hamburg (HRB 2345).

Der **Konzernabschluss** wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns zu vermitteln, nach den Bestimmungen der §§ 290 ff. HGB aufgestellt.

Die Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen **verbundenen Unternehmen** wurden nach konzerneinheitlichen Richtlinien auf Basis der Vorschriften des HGB erstellt. Der Konzernabschlussstichtag ist der 31.12.2017. Dies ist gleichzeitig der Bilanzstichtag der einbezogenen Gesellschaften.

Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem **Gesamtkostenverfahren** aufgestellt.

Die **erstmalige Erstellung** eines Konzernabschlusses erfolgte zum 31. Dezember 2007. Der Zeitpunkt der Erstkonsolidierung für alle als Tochterunternehmen in den Konzernabschluss einzubeziehende Gesellschaften war der 1. Januar 2007.

Der Konzernabschluss umfasst folgende **Tochterunternehmen**:

Name der Gesellschaft	Sitz	HR	Anteil am Kapital [proz.]
BFW Berufsförderungswerk Hamburg GmbH	Hamburg	HRB 36807	100%
BBW Berufsbildungswerk Hamburg GmbH	Hamburg	HRB 20473	90%
BTZ Berufliches Trainingszentrum Hamburg GmbH	Hamburg	HRB 137102	100%
ab ausblick hamburg gmbh	Hamburg	HRB 90104	100%

Die **Kapitalkonsolidierung** erfolgt gemäß § 301 Abs. 1 a.F. HGB nach der Buchwertmethode. Danach werden die Buchwerte der Anteile mit dem anteiligen Eigenkapital der Tochterunternehmen zum Erwerbszeitpunkt bzw. zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung in den Konzernabschluss aufgerechnet.

Im Rahmen der **Schuldenkonsolidierung** werden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen aus Beziehungen zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften gemäß § 303 HGB mit den korrespondierenden Verbindlichkeiten aufgerechnet und eliminiert.

Konzerninterne **Aufwendungen** und **Erträge** werden gemäß § 305 HGB **konsolidiert** bzw. aufgerechnet.

Zwischenergebnisse im Anlage- oder Vorratsvermögen aus konzerninternen Lieferungen sind nicht entstanden bzw. waren von untergeordneter Bedeutung. Sie waren deshalb gemäß § 304 HGB auch nicht zu eliminieren.

B. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** und das **Sachanlagevermögen** werden zu Anschaffungskosten, jeweils vermindert um planmäßige Abschreibungen, die **Finanzanlagen** mit dem Einstandspreis bzw. den niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt.

Geringwertige Anlagegüter werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben.

Die Bewertung des **Umlaufvermögens** erfolgte zu den Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren beizulegenden Wert. Zur Abdeckung des allgemeinen Zins- und Kreditrisikos wurden im Rahmen einer konzern einheitlichen Vorgehensweise Pauschalwertberichtigungen gebildet, die vom Gesamtbestand der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abgesetzt wurden. Einzelwertberichtigungen wurden im erforderlichen Umfang vorgenommen.

Von Dritten gewährte Investitionszuschüsse werden nicht bei den Anschaffungs- oder Herstellungskosten gekürzt, sondern passivisch als **Sonderposten** ausgewiesen.

Die **Rückstellungen** umfassen alle bei Bilanzaufstellung erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Die Bewertung erfolgte nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung mit dem notwendigen Erfüllungsbetrag.

Die **Verbindlichkeiten** werden zu Erfüllungsbeträgen angesetzt.

C. Bilanz Erläuterungen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des **Anlagevermögens** einschließlich der Abschreibungen des Geschäftsjahres ergibt sich aus dem Anlagespiegel, der dem Anhang beigelegt ist.

Die Angaben zu **Beteiligungen** stellen sich wie folgt dar:

Name der Gesellschaft ^{*)}	Sitz	Anteil [proz.]	Gesamt- Eigenkapital [TEUR]	Stamm- kapital [TEUR]	Jahres- überschuss [TEUR]
Berufsförderungswerk Stralsund	Stralsund	0,08	25.601	665	603

^{*)} Werte vom 31.12.2016

Sämtliche **Forderungen** und **sonstige Vermögensgegenstände** haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr, mit Ausnahme von Kauttionen in Höhe von insgesamt TEUR 111, die unter den sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesen werden.

Das **gezeichnete Kapital** in Höhe von TEUR 25 (VJ TEUR 25) entspricht dem Stammkapital der Muttergesellschaft. Es ist in voller Höhe eingezahlt.

Die Pensionsverpflichtungen bzw. sonstige Rückstellungen (hier für Altersteilzeit) sind nach der Projected Unit Credit-Method unter Zugrundelegung eines Rechnungszinsfußes von 3,68% (**Pensionsrückstellungen**) bzw. 2,80% (**Altersteilzeitrückstellungen**) p.a. und dem Rententrend von 1% p.a. (Pensionsrückstellungen) bzw. dem Entgelt-Trend von 2% p.a. (Altersteilzeitrückstellungen) bei Anwendung der "Richttafeln 2005 G" von Dr. Heubeck berechnet worden. Der sich aus der unterschiedlichen Bewertung auf Basis eines Sieben-Jahres- bzw. Zehn-Jahres-Durchschnittszinssatzes für Pensionsrückstellungen ergebende Unterschiedsbetrag gemäß §253 Abs. 6 HGB beläuft sich auf TEUR 214.

Die **Sonstigen Rückstellungen** betreffen im Wesentlichen Personalrückstellungen, Archivierungsrückstellungen sowie Instandhaltungsrückstellungen.

Die Aufteilung der **Verbindlichkeiten** nach Restlaufzeiten und die Angabe von Sicherheiten ist folgend tabellarisch dargestellt. Es bestehen darüber hinaus die üblichen Eigentumsvorbehalte aus der Lieferung und Leistung von Waren und Dienstleistungen.

Die **sonstigen Verbindlichkeiten** enthalten im Wesentlichen langfristige Darlehen von Reha-Trägern für Bau- und Umbaumaßnahmen sowie Lohn- und Kirchensteuern (TEUR 313).

Verbindlichkeiten	Summe	bis 1 Jahr	1-5 Jahre	ab 5 Jahren	Höhe	Art
Gegenüber Kreditinstituten	1.951.965,05	77.271,62	275.288,65	1.599.404,78	1.951.965,05	G*
<i>Vorjahr</i>	<i>2.021.794,96</i>	<i>82.888,69</i>	<i>325.009,43</i>	<i>1.613.896,84</i>	<i>2.021.794,96</i>	<i>G*</i>
Aus Lieferungen und Leistungen	1.346.625,69	1.346.625,69	0,00	0,00	0,00	-
<i>Vorjahr</i>	<i>1.512.825,49</i>	<i>1.512.825,49</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	-
Sonstige Verbindlichkeiten	11.134.590,03	1.434.658,14	3.158.690,69	6.541.241,20	10.441.600,45	G*
<i>Vorjahr</i>	<i>12.218.577,49</i>	<i>1.772.356,10</i>	<i>3.083.809,91</i>	<i>7.362.411,48</i>	<i>12.068.636,27</i>	<i>G*</i>
Summe	14.433.180,77	2.858.555,45	3.433.979,34	8.140.645,98	12.393.565,50	
<i>Vorjahr</i>	<i>15.753.197,94</i>	<i>3.368.070,28</i>	<i>3.408.819,34</i>	<i>8.976.308,32</i>	<i>14.090.431,23</i>	

* Grundbuchliche Absicherung

D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Umsatzerlöse lassen sich in folgende Tätigkeitsbereiche aufgliedern:

	2017	2016
	TEUR	TEUR
Umsätze aus der beruflichen Rehabilitation, Qualifizierung und Integration von Erwachsenen	19.696	20.900
Umsätze aus der beruflichen Rehabilitation, Qualifizierung und Beratung von jungen Menschen mit Unterstützungsbedarf, die auf dem Weg in die Arbeitswelt sind	14.405	13.404
Umsätze aus der beruflichen Rehabilitation für Menschen nach psychischen Erkrankungen	5.052	5.259
Umsätze aus Integration in Ausbildung und Erwerbsarbeit für Jugendliche und Erwachsene mit und ohne Behinderung	2.558	3.693
Sonstige	0	9
SUMME	<u>41.711</u>	<u>43.265</u>

Die **Sonstigen betrieblichen Erträge** bestehen überwiegend aus Erstattungen von Sozialversicherungsaufwendungen für Teilnehmer TEUR 1.094 (Durchlaufposten), aus der Auflösung des Sonderpostens TEUR 899, aus Projektzuwendungen sowie Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen (T€ 434 / VJ. T€ 92), die außergewöhnliche Erträge i.S.d. § 285 Nr. 31 HGB darstellen. Im Vorjahre waren zusätzliche außergewöhnliche Erträge aus Grundstücksverkäufen (T€ 618) enthalten.

Der **Materialaufwand** enthält Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe für die Kantine sowie für den Ausbildungsbedarf. Die bezogenen Leistungen betreffen Aufwendungen für Fremdpersonal und Honorare im Ausbildungsbetrieb. Im Vorjahresausweis erfolgte aufgrund konzerneinheitlicher Ausweisregeln eine Umgliederung in Höhe von TEUR 227 in die sonstigen betrieblichen Aufwendungen.

Der **Personalaufwand** enthält Aufwendungen für Altersversorgung in Höhe von TEUR 1.307 (VJ TEUR 1.196).

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** betreffen im Wesentlichen Aufwendungen für Instandhaltungen der Gebäude, für Energie und Gebäudereinigung, für EDV-Dienstleistungen sowie für Beratungsaufwendungen.

Die **Zinsen** und **ähnliche Aufwendungen** beinhalten Aufzinsungen von Rückstellungen in Höhe von TEUR 142 (VJ TEUR 65).

E. Sonstige Angaben

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen für diverse Anmietungen stellen sich wie folgt dar:

	2018	2019
	TEUR	TEUR
Mietverträge	<u>1.131</u>	<u>1.028</u>

Die **Arbeitnehmerzahl** wird nachstehend nach Köpfen (ohne Auszubildende, ohne Bundesfreiwilligendienstleistende) wie folgt angegeben:

	2017	2016
Männlich	210	198
Weiblich	329	309
Gesamt	<u>539</u>	<u>507</u>

Die Gesamtbezüge der **Konzerngeschäftsführung** beliefen sich auf TEUR 265, die sich wie folgt zusammensetzen:

	Jens Mohr	Wolfgang Lerche
	TEUR	TEUR
Erfolgsunabhängige Vergütungskomponente	110	113
Erfolgsbezogene Vergütungskomponente	21	21
Gesamt	<u>131</u>	<u>134</u>

Die Gesamtbezüge für die **Aufsichtsräte** im Konzern betragen TEUR 4 (VJ TEUR 5). Das vom **Abschlussprüfer** für das Jahr 2017 berechnete Gesamthonorar setzt sich wie folgt zusammen:

	2017	2016
	TEUR	TEUR
Abschlussprüferleistungen	50	49
Andere Bestätigungsleistungen	5	5
Steuerberatungsleistungen	0	0
Sonstige Leistungen	0	0
Gesamt	<u>55</u>	<u>54</u>

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die **nach dem Schluss des Geschäftsjahrs** eingetreten und weder in der Gewinn- und Verlustrechnung noch in der Bilanz berücksichtigt sind, hat es nicht gegeben.

Hamburg, den 25. Mai 2018

PepKo Perspektiv-Kontor Hamburg GmbH

Geschäftsführung
(Jens Mohr, Dipl.-Kaufmann)

Geschäftsführung
(Wolfgang Lerche, Dipl.-Sozialpädagoge)

Entwicklung des Anlagevermögens Berufsförderungswerk Hamburg GmbH - Konzern- zum 31. Dezember 2017

A. Bilanz

Das Anlagevermögen entwickelte sich wie folgt:

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				Abschreibungen				Buchwerte		
	Stand 01.01.2017	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand 31.12.2017	Stand 01.01.2017	Zugänge	Abgänge	Stand 31.12.2017	Stand 31.12.2016	
	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände											
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte	8.297.817,96	33.899,79	80,92	0,00	8.331.636,83	6.332.941,57	806.774,89	80,92	7.139.635,54	1.192.001,29	1.964.876,39
2. Geleistete Anzahlungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe immaterielle Vermögensgegenstände	8.297.817,96	33.899,79	80,92	0,00	8.331.636,83	6.332.941,57	806.774,89	80,92	7.139.635,54	1.192.001,29	1.964.876,39
II. Sachanlagen											
1. Grundstücke und Bauten	102.252.029,83	2.253.556,35	0,00	55.187,65	104.560.773,83	59.381.510,40	2.362.789,73	0,00	61.744.300,13	42.816.473,70	42.870.519,43
2. Technische Anlagen und Maschinen	4.711.202,62	61.412,93	29.702,49	0,00	4.742.913,06	3.476.642,04	120.733,64	29.702,49	3.567.673,19	1.175.239,87	1.234.560,58
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	20.613.104,28	565.700,83	99.349,71	0,00	21.079.455,40	18.292.871,01	739.820,19	99.308,61	18.933.382,59	2.146.072,81	2.320.233,27
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	285.359,54	755.326,63	0,00	-55.187,65	985.498,52	0,00	0,00	0,00	0,00	985.498,52	285.359,54
	127.861.696,27	3.635.996,74	129.052,20	0,00	131.368.640,81	81.151.023,45	3.223.343,56	129.011,10	84.245.355,91	47.123.284,90	46.710.672,82
Summe immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	136.159.514,23	3.669.896,53	129.133,12	0,00	139.700.277,64	87.483.965,02	4.030.118,45	129.092,02	91.384.991,45	48.315.286,19	48.675.549,21
III. Finanzanlagen											
1. Beteiligungen	1.011,29	0,00	0,00	0,00	1.011,29	0,00	0,00	0,00	0,00	1.011,29	1.011,29
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	302.700,00	0,00	0,00	0,00	302.700,00	0,00	0,00	0,00	0,00	302.700,00	302.700,00
3. Genossenschaftsanteile	4.732,00	0,00	0,00	0,00	4.732,00	0,00	0,00	0,00	0,00	4.732,00	4.732,00
	308.443,29	0,00	0,00	0,00	308.443,29	0,00	0,00	0,00	0,00	308.443,29	308.443,29
Summe Anlagevermögen	136.467.957,52	3.669.896,53	129.133,12	0,00	140.008.720,93	87.483.965,02	4.030.118,45	129.092,02	91.384.991,45	48.623.729,48	48.983.992,50

Konzern-Kapitalflussrechnung

	2017		2016	
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Laufende Geschäftstätigkeit				
Jahresfehlbetrag	-1.707		-864	
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	4.030		4.380	
Abschreibungen auf Gegenstände des Finanzanlagevermögens	0		0	
Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	0		0	
Veränderungen der Rückstellungen	42		73	
Veränderung des Sonderpostens für Zulagen und Zuschüsse	-899		-888	
Gewinne (-) / Verluste (+) aus dem Abgang von Gegenständen des Sachanlagevermögens	-4		15	
Gewinne (-) / Verluste (+) aus dem Abgang von Finanzanlagevermögen	0		0	
Verminderung (-)/Erhöhung (+) der Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie andere Aktiva	829		737	
Erhöhung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie andere Passiva	-518		-679	
+/- Zinsaufwendungen/Zinserträge	528		511	
+/- Ertragsteueraufwand/-ertrag	138		220	
+/- Ertragsteuerzahlungen	<u>-278</u>	<u>2.161</u>	<u>-54</u>	<u>3.451</u>
B. Investitionstätigkeit				
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	3		4	
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	0		0	
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-3.051		-1.218	
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	0		0	
Erhaltene Zinsen	<u>6</u>	<u>-3.042</u>	<u>3</u>	<u>-1.211</u>
C. Finanzierungstätigkeit				
Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten	-70		-154	
Einzahlungen Darlehen gegenüber Reha-Träger				
Auszahlungen Darlehen gegenüber Reha-Träger	-748		-821	
Gezahlte Zinsen	<u>-394</u>	<u>-1.212</u>	<u>-449</u>	<u>-1.424</u>
D. Veränderung des Finanzmittelfonds				
		<u>-2.093</u>		<u>816</u>
E. Finanzmittelbestand zu Beginn der Periode				
		10.705		9.889
F. Finanzmittelbestand am Ende der Periode				
		<u>8.612</u>		<u>10.705</u>

Entwicklung des Konzerneigenkapitals 2016

	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage/ Gewinnrücklage	Erwirtschaftetes Eigenkapital	Eigenkapital des Mutterunternehmens	Anteile anderer Gesellschafter	Konzerneigenkapital
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Januar 2016	255.650,00	28.495.350,39	5.851.015,24	34.602.015,63	1.684.909,54	36.286.925,17
HB II Anpassungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Kapitalherabsetzung	-230.650,00	230.650,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Konzernjahresergebnis	0,00	0,00	-879.767,08	-879.767,08	16.062,19	-863.704,89
31. Dezember 2016	<u>25.000,00</u>	<u>28.726.000,39</u>	<u>4.971.248,16</u>	<u>33.722.248,55</u>	<u>1.700.971,73</u>	<u>35.423.220,28</u>

Entwicklung des Konzerneigenkapitals 2017

	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage/ Gewinnrücklage	Erwirtschaftetes Eigenkapital	Eigenkapital des Mutterunternehmens	Anteile anderer Gesellschafter	Konzerneigenkapital
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Januar 2017	25.000,00	28.726.000,39	4.971.248,16	33.722.248,55	1.700.971,73	35.423.220,28
HB II Anpassungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Konzernjahresergebnis	0,00	0,00	-1.710.502,29	-1.710.502,29	3.317,91	-1.707.184,38
31. Dezember 2017	<u>25.000,00</u>	<u>28.726.000,39</u>	<u>3.260.745,87</u>	<u>32.011.746,26</u>	<u>1.704.289,64</u>	<u>33.716.035,90</u>

**PepKo Perspektiv-Kontor Hamburg
GmbH,
Hamburg**

Konzernlagebericht 2017

1. Grundlagen des Unternehmens

Der handelsrechtliche Konzern besteht zum 31. Dezember 2017 aus den folgenden Gesellschaften:

- PepKo Perspektiv-Kontor Hamburg GmbH (PepKo), Mutterunternehmen des Konzerns
- BFW Berufsförderungswerk Hamburg GmbH (BFW)
- BBW Berufsbildungswerk Hamburg GmbH (BBW)
- BTZ Berufliches Trainingszentrum Hamburg GmbH (BTZ)
- ab ausblick hamburg gmbh (ab)

Im folgenden Lagebericht werden vornehmlich die o.g. Abkürzungen verwendet.

Das Kerngeschäft des PepKo Konzerns umfasst die berufliche Rehabilitation, Qualifizierung und Integration benachteiligter, von Behinderung bedrohter oder behinderter Menschen. Im Konzern wird dabei eine strikte Spartenpolitik verfolgt, die die unterschiedlichen, durch die einzelnen Unternehmen des Konzerns zu bedienenden Zielgruppen sowohl nach Alter als auch nach Art der Behinderung und/oder Benachteiligung definiert. Dieser Ansatz wird derzeit in der Konzernentwicklung weiterverfolgt.

Kunden des PepKo Konzerns sind im Wesentlichen folgende Leistungsträgergruppen:

- Deutsche Rentenversicherungen
- Agenturen für Arbeit
- Jobcenter
- Deutsche gesetzliche Unfallversicherungen
- Freie und Hansestadt Hamburg (FHH)
- Andere öffentliche und private Träger

AUFGABE DER PepKo ist die Beratung potenzieller Teilnehmerinnen und Teilnehmer, das Fundraising für die Unternehmensgruppe, die Erbringung interner Dienstleistungen für die Unternehmensgruppe sowie die Durchführung von Qualifizierungsberatung für Unternehmen. Darüber hinaus entwickelt und vernetzt das Unternehmen die Leistungen für den (Wieder-) Einstieg in die Arbeitswelt in der Unternehmensgruppe. Gesellschafterin ist die FHH (100%).

AUFGABE DES BFW ist die berufliche Rehabilitation, Qualifizierung und Integration von Erwachsenen durch Reha-Assessment, Reha-Vorbereitung, Fachausbildung mit Kammerabschluss, Fachqualifizierungen mit Integrationsphase, berufliche Integration in Kooperation mit Betrieben, betriebliche Integration sowie berufsbegleitende Weiterbildung. Dabei erfolgt eine individuelle und umfassende Begleitung durch Medizin, Reha-Sport, Psychologie, Sozialberatung und Integrationsmanagement. Gesellschafterin ist die PepKo (100%).

AUFGABE DES BBW ist die berufliche Rehabilitation, Qualifizierung und Beratung von jungen Menschen mit Unterstützungsbedarf, die auf dem Weg in die Arbeitswelt sind, durch Berufsausbildung, Berufsvorbereitung, berufliche Orientierung, Maßnahmen am Übergang Schule-Beruf und Maßnahmen der Jugendhilfe. Dabei erfolgt in der Regel eine individuelle und umfassende Begleitung durch multiprofessionelle Teams. Kennzeichnend für die Arbeitsweise des BBW sind die Verzahnung von Lernorten und die Individualisierung von Lern- und Entwicklungsaufgaben. Berufliche Qualifizierungsmaßnahmen werden in eigenen Unterweisungsräumen und Werkstätten sowie in Schulen und in enger Zusammenarbeit mit Betrieben in Hamburg und dem Umland durchgeführt. Betreute Wohnangebote ergänzen das Lernortangebot des BBW. Gesellschafterin sind die PepKo (90%) und die Hamburger Stiftung für Rehabilitation und Integration (10%).

AUFGABE DES BTZ ist die berufliche Rehabilitation für Menschen nach psychischen Erkrankungen mit dem Schwerpunkt berufliche Diagnostik und Orientierung, Vorbereitung auf Ausbildung oder Umschulung sowie Integration und Vermittlung in Arbeit. Dabei erfolgt die Entwicklung, Steuerung und Durchführung individueller Trainingsmaßnahmen unter der Berücksichtigung der Interessen von Leistungsträgern und Teilnehmenden. Es werden Seminarangebote für unterschiedliche Zielgruppen zum Umgang mit psychischen Erkrankungen in der Arbeitswelt vorgehalten. Gesellschafterin ist die PepKo (100%).

AUFGABE DER ab ist die Integration in Ausbildung und Erwerbsarbeit für Jugendliche und Erwachsene mit und ohne Behinderung. Dies geschieht durch die Vermittlung in Ausbildung und Arbeit, durch integrative, kooperative und assistierte Ausbildung, durch die Stabilisierung von bestehenden Arbeitsverhältnissen als Träger des IFD Hamburg, durch die Heranführung an die Beschäftigungsfähigkeit durch Qualifizierung und individuelles Coaching, durch Projekte im Übergang Schule-Beruf, durch Beschäftigung und sozialen Arbeitsmarkt, durch Beratungsangebote für Arbeitgeber, Arbeitnehmer und Arbeitssuchende, durch sozialräumliche Ausrichtung in den Bezirken der FHH und durch das Kompetenzzentrum Hören und Sehen. Gesellschafterin ist die PepKo (100%).

Die PepKo hat einen Aufsichtsrat, der hinsichtlich der Beteiligungen als Konzernaufsichtsrat fungiert. Bis zum 30.06.2017 bestand der Aufsichtsrat aus zwölf Mitgliedern, wovon acht durch die Gesellschafterin bestellt wurden und vier gem. freiwilliger Drittelparität von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aller Unternehmen der Gruppe gewählt wurden. Nach Ablauf der Amtsperiode wurde der Aufsichtsrat ab dem 30.06.2017 auf neun Mitglieder reduziert. Sechs Aufsichtsräte wurden von der Gesellschafterin bestellt und drei Aufsichtsräte gem. freiwilliger Drittelparität von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aller Un-

ternehmen der Gruppe gewählt. Die Zusammenarbeit ist in der Geschäftsanweisung des Aufsichtsrates an die Geschäftsführung und in dem Gesellschaftsvertrag geregelt. Der Aufsichtsrat selbst hat sich eine Geschäftsordnung gegeben. Der Aufsichtsrat hat von seinem Recht Gebrauch gemacht, Unterausschüsse zu bilden, um die Sitzungen des Aufsichtsrates bei den Themen Finanzen, Organisation und Personal vorzubereiten. Seit dem 30.06.2017 gibt es sowohl einen Unterausschuss Finanzen und Organisation als auch einen Unterausschuss Personal.

2. Wirtschaftsbericht

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung wird von der Bundesregierung und unabhängigen Wirtschaftsinstituten verhalten optimistisch eingeschätzt. Die Finanzierung der Konzernleistungen erfolgt über die Haushalte der Auftraggeber und unterliegt damit der politischen Einflussnahme. Wesentliche Einschränkungen in der Haushaltspolitik sind zunächst nicht zu erwarten, die Finanzmittel jedoch sind auf Grund verstärkter Haushaltsdisziplin im Vergleich zu früheren Jahren begrenzt. Dies zeigt sich vor allem dadurch, dass sich die Nachfrage weg von den preisverhandelten Angeboten hin zu wettbewerblichen Vergabeverfahren verändert, wodurch der Preisdruck auf den Konzern wächst.

2.1 Ertragslage

Im Berichtszeitraum erzielte die PepKo Unternehmensgruppe eine konsolidierte Gesamtleistung von rd. TEUR 45.847, die das Vorjahr um rd. TEUR 1.139 unterschritt.

Für den Rückgang der Umsatzerlöse ggü. dem Vorjahr waren im Wesentlichen sinkende Leistungstage in den Bereichen der Reha-Maßnahmen, der Aktivierungs- und Vermittlungsgutscheine sowie des Beruflichen Trainings ursächlich. Die sonstigen betrieblichen Erträge fielen hauptsächlich aufgrund von Rückstellungsaufösungen im Wesentlichen aus Verpflichtungen aus Grundstückskaufverträgen und aus beendeten Insolvenzverfahren über dem Vorjahr aus.

Die Materialaufwendungen lagen analog gesunkener Umsatzerlöse unter Vorjahrsniveau. Diese Leistungen konnten nicht selbständig erbracht, sondern mussten regelmäßig teuer eingekauft werden.

Die Personalaufwendungen liegen rd. TEUR 876 über dem Vorjahr. Einerseits erhöhten der Tarifanstieg sowie der Mitarbeiteraufbau nach der erfolgreichen Beteiligung an Ausschreibungen im Bereich „der beruflichen Rehabilitation, Qualifizierung und Beratung von jungen Menschen auf dem Weg in die Arbeitswelt“ den Personalaufwand ggü. dem Vorjahr. Andererseits fand ein Stellenabbau im Bereich der „Integration in Ausbildung und Erwerbsarbeit für Jugendliche und Erwachsene“ im zweiten Halbjahr des Berichtsjahres statt.

Die Höhe der sonstigen betrieblichen Aufwendungen ist gegenüber Vorjahr um rd. TEUR 461 gesunken. Die Aufwendungen für Gebäudebewirtschaftung, insbesondere für Bewachung, Reinigung, Energie und Wasser, sind deutlich zurückgegangen.

Insgesamt sanken die Umsatzerlöse jedoch im höheren Maße als die Aufwendungen, so dass ein konsolidierter Jahresfehlbetrag von TEUR 1.707 erwirtschaftet wurde.

2.2 Finanz- und Vermögenslage

Die Bilanzsumme der PepKo Unternehmensgruppe zum Geschäftsjahresende beträgt TEUR 59.465. Davon entfallen auf das Konzerneigenkapital TEUR 39.824 (inkl. Sonderpostenanteil und Ausgleichsposten des Minderheitsbeteiligten). Die Eigenkapitalquote liegt somit bei rd. 67% und ist daher nur als „befriedigend“ einzustufen.

Der Fremdkapitalanteil, bestehend aus Rückstellungen (TEUR 5.195) und Verbindlichkeiten (TEUR 14.433), liegt bei rd. 33 %.

Die liquiden Mittel betragen TEUR 8.612. Die Liquidität im Berichtsjahr war daher jederzeit gewährleistet. Die abschließende Ausschüttung im Insolvenzplanverfahren hatte keine Auswirkung auf das Bankguthaben der Unternehmensgruppe, da die Gläubiger von dem Anderkonto des Sachwalters (Bilanzposition Sonstige Vermögensgegenstände) bedient wurden.

Die Veränderung der Bilanzposition „Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten“ beträgt im Geschäftsjahr rd. TEUR -2.093 und resultiert im Wesentlichen aus Abflüssen für Investitionen und Tilgung von langfristigen Darlehen. Die Investitionen betreffen im Wesentlichen den Bau eines zweiten Internats für das BBW.

3. Voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft mit ihren Chancen und Risiken

3.1 Risikomanagement

Die Risikomanagementsysteme der Einzelunternehmen sind integrierter Bestandteil des jeweiligen Qualitätsmanagementsystems. Sie benennen die maßgeblichen Risiken und Maßnahmen zu deren Vermeidung in einer Risikomatrix. Zentralen Prozessen sind Prozessrisiken zugeordnet. Entsprechende Zielvorgaben, Messgrößen und Kennzahlen sind benannt. Die Risikoüberwachung wird mit geeigneten Instrumenten und Methoden sichergestellt. Diese wird turnusmäßig zweimal im Jahr bzw. anlassbezogen reflektiert. Maßnahmen zur kontinuierlichen Verbesserung werden verabredet und umgesetzt. Die Risiken werden auf Konzernebene konsolidiert und der Gesellschafterin übermittelt.

3.2 Chancen

Neben der, mit der Neuordnung des Konzerns intendierten, besseren Abschottung der einzelnen Unternehmen im Falle von Krisen, können sich mittelfristig Vorteile durch die Bündelung von Aufgaben in der PepKo ergeben. Diese Vorteile können beispielweise finanzieller Art sein, indem einmal erbrachte Entwicklungsaufgaben für alle Unternehmen nutzbar gemacht werden. Dies ist z. B. bei der Bereitstellung von IT-Leistungen, aber auch bei Leistungen der Marktbeobachtung sowie des Marketings und der Entwicklung von Kompetenzen bei der Beteiligung an Ausschreibungen, zu erwarten. Die Vorteile können aber auch in der größeren Verlässlichkeit und Ausfallsicherheit von Leistungen liegen. Dieser Zugewinn entsteht durch das Zusammenführen mehrerer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im gleichen Aufgabengebiet, wodurch bessere Vertretungsmöglichkeiten und die Chance zur internen Spezialisierung entstehen.

Auch extern streben die Unternehmen der PepKo-Gruppe an, ihre Kompetenzen in gemeinsamen Entwicklungs- und Erprobungsprojekten zu bündeln, um die wichtigste Anbieterin von Leistungen der beruflichen

Rehabilitation und Integration zu sein, die systemübergreifend für Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowie Leistungsträger gleichermaßen nützlich ist.

Die PepKo forciert die unternehmensübergreifende Zusammenarbeit und Steuerung der Gruppe. Dadurch können die unterschiedlichen Expertisen und Standorte für zielgruppen- und systemübergreifende und bei Bedarf auch sozialräumlich ausgerichtete Leistungen nutzbar gemacht werden. Dies ist von Vorteil, da im Bereich der beruflichen (Wieder-) Eingliederung die verschiedenen Leistungsträger zunehmend systemübergreifend zusammenarbeiten und gemeinsame Strategien entwickeln. Hamburg kommt hier mit der Jugendberufsagentur und dem Zusammenwirken der Leistungsträger bei der Integration von Menschen mit Fluchterfahrungen eine bundesweite Vorreiterrolle zu.

Die PepKo und ihre Tochtergesellschaften sind Beteiligungen der Freien und Hansestadt Hamburg (FHH). Sie sind in besonderem Maße gehalten, ihre Handlungsfelder und Strategien an den Interessen der FHH auszurichten. Daraus können sich vielfältige Chancen für den Ausbau der Zusammenarbeit mit der FHH ergeben, um diese bei der Bewältigung der arbeitsmarkt-, sozial- und gesundheitspolitischen Herausforderungen und Vorhaben intensiv zu unterstützen. Hier gibt es noch unerschlossene Entwicklungspotentiale.

3.3 Risiken

Das größte aktuelle Risiko für die Unternehmen der Gruppe ist die Volatilität der Märkte. Veränderungen im gesellschaftlichen Umfeld und im Einkaufsverhalten der Auftraggeber treten immer schneller und mit immer radikaleren Auswirkungen ein. Die Unternehmen müssen sich in die Lage versetzen, mangelnde Planungssicherheit auszugleichen durch Erhöhung ihrer Anpassungsgeschwindigkeit, schnellere Bereitstellung innovativer Produkte und den Ausbau der Fähigkeit, an Stelle langfristiger Entwicklungsstrategien „auf Sicht“ zu fahren und zu steuern.

Für die Unternehmensgruppe PepKo ist der Fachkräftemangel, im Wesentlichen in Bezug auf die künftige Rekrutierung von geeigneten Fachkräften, ein besonderes Risiko. Ausreichend qualifiziertes Personal ist eine Voraussetzung für die Bereitstellung der Dienstleistungen durch die Tochterunternehmen. Die auftragsbedingten Besonderheiten und Qualitätsanforderungen an die Mitarbeitenden erschweren die erfolgreiche Personalrekrutierung zusätzlich.

Die Digitalisierung stellt ein weiteres Risiko dar, da die Gruppe aktuell noch nicht die Kompetenzen besitzt, um auf die Anforderungen der Digitalisierung angemessen zu reagieren. Die Berufsbilder ändern sich und damit auch die Erwartungen an die Angestellten des freien Marktes. Das bedeutet, dass Angebote der PepKo-Gruppe diesen Ansprüchen gerecht werden müssen, um ihre Funktion zu erfüllen. Auch in Hinblick auf die angebotenen Leistungen wird die Anforderung formuliert, dass die Angebote „digital“ konzipiert sind. Damit einhergehen auch entsprechende Kompetenzen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Ein weiteres Risiko ist die nur schwer prognostizierbare Entwicklung der relevanten Rechtskreise. Diese Entwicklungen unterliegen politischen Prioritätensetzungen und Werthaltungen, die sich verändern können. Veränderungen in arbeitsmarkt- und sozialpolitischen Schwerpunkten sind für 2018 durch die Bildung einer neuen Bundesregierung nach der Bundestagswahl im September 2017 nicht unwahrscheinlich.

Außerdem hat die positive Entwicklung hin zu einer inklusiven Gesellschaft auch eine Diskussion um den Nutzen und die Berechtigung von Leistungsanbietern entfacht, die auf bestimmte Zielgruppen spezialisiert sind, überregional agieren und hochpreisige Angebote machen.

Das reformierte Ausschreibungsrecht gibt zudem den Leistungsträgern die Möglichkeit, auch bei der Realisierung von Rechtsansprüchen zu entscheiden, ob die Leistungen im Rahmen von Zulassungsverfahren oder durch Ausschreibungen vergeben werden. Sollten sich Leistungsanbieter für Ausschreibungen entscheiden, würde dies für BFW und BTZ sowie im Geschäftsfeld Rehabilitation und Integration auch für das BBW existenzbedrohend sein.

3.4 Prognosebericht

Insgesamt ist im Rahmen der jährlichen Wirtschaftsplanung für das Geschäftsjahr 2018 mit einer Verschlechterung der Ertragslage geplant worden. Die Umsatzerlöse wurden dabei im Vergleich zum Vorjahr aufgrund des Nachfragerückgangs im Kerngeschäft infolge einer angespannten Wettbewerbssituation rückläufig geplant.

Aufgrund einer anstehenden Tarifierhöhung wird der Personalaufwand ggü. dem Berichtsjahr zunächst steigen. Das Auslaufen befristeter Arbeitsverträge kann den Anstieg geringfügig überkompensieren.

Im Sachaufwandsbereich sinken diverse umsatzabhängige Aufwendungen wie zum Beispiel Ausbildungsmaterial, Lebensmittelaufwendungen etc. analog des geplanten Nachfragerückgangs. Weitere Sachaufwendungen bewegen sich nahezu ausschließlich auf Vorjahresniveau.

Insgesamt führt im Wesentlichen der erwartete Rückgang der Umsätze infolge der angespannten Nachfragesituation zur Verschlechterung der Ertragslage, die auch durch die genannten Einsparungen im Personal- und Aufwandsbereich zurzeit nicht kompensiert werden kann. Der Konzernjahresfehlbetrag ist mit rd. TEUR 2.521 geplant worden.

Gemäß den Einzelplanungen der Gesellschaften ist die Deckung der Verlust durch Eigenkapital und Liquidität ausreichend. Die Umsetzung von geplanten Einsparungen sowie die Akquise von geplanten Umsätzen ist jedoch mit Risiken behaftet. Sofern die Risiken in einzelnen Gesellschaften kumuliert auftreten, können sie existenzgefährdend sein.

4. Entwicklung des Leistungsangebots

Die Entwicklung des Leistungsangebotes orientiert sich an der Entwicklung der relevanten Märkte.

In der internen Konzernstruktur soll der Shared Service über die Dienstleistungen Einkauf, Ausschreibungsverfahren, Qualitätsmanagement und Marketing erweitert werden. Nach außen hin sollen die gemeinnützigen Aufgaben (Beratung potentieller Teilnehmern und Fundraising) weiter ausgebaut werden.

Für die Einzelunternehmen könnte die Gruppe der Geflüchteten in den jeweiligen Kernkompetenzen der Unternehmen unter Umständen als neue Zielgruppe erschlossen werden.

Alle Einzelunternehmen haben die Integration ihrer Teilnehmer auf den Arbeitsmarkt als Ziel, so dass das Leistungsportfolio den Anforderungen des Arbeitsmarktes Rechnung tragen und zukunftsfähig gehalten werden muss.

Perspektivisch könnte die Prävention vor Rehabilitation und das Case Management für die Auftraggeber ein attraktives neues Marktsegment für den Konzern sein. Individualisierte und sozialräumlich orientierte Leistungen gewinnen an Bedeutung. Bedürfnisse und Entwicklungen müssen weiter beobachtet werden.

5. Erklärung zum Hamburger Corporate Governance Kodex

Die Unternehmensgruppe PepKo Perspektiv-Kontor Hamburg hat im Berichtszeitraum alle Regelungen des Hamburger Corporate Governance Kodex (HCGK) eingehalten, die von der Geschäftsführung und Aufsichtsrat zu verantworten sind. Die Erklärung wird auf der Homepage der Gesellschaft offengelegt.

Hamburg, den 25. Mai 2018

PepKo Perspektiv-Kontor Hamburg GmbH

Geschäftsführung
(Jens Mohr, Dipl.-Kaufmann)

Geschäftsführung
(Wolfgang Lerche, Dipl.-Sozialpädagoge)